

### **Deutschland: Arbeitslosigkeit sinkt weiter**

Die Arbeitslosigkeit in Deutschland ist im April weiter zurückgegangen. Wie die Bundesagentur für Arbeit mitteilte, sank die Zahl der Arbeitslosen um 93.000 auf 2,569 Millionen. Das waren 175.000 Erwerbslose weniger als vor einem Jahr. Die Arbeitslosigkeit erreichte damit den niedrigsten Wert in einem April seit dem Jahr 1991. Die Arbeitslosenquote sank um 0,2 Punkte auf 5,8 Prozent. Die saisonbereinigte Arbeitslosenzahl ging ebenfalls zurück auf 2,568 Millionen. Damit waren rund 15.000 weniger Menschen ohne Beschäftigung als im März. Gleichzeitig ist die Erwerbstätigkeit weiter kräftig gewachsen. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes stieg die Zahl der Erwerbstätigen im März auf 43,82 Millionen- ein Plus von 638 000 im Vergleich zum Vorjahr. Grund dafür ist insbesondere eine Zunahme der sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätze. Auch die Nachfrage nach Arbeitskräften bleibt hoch: Die Bundesagentur für Arbeit meldete mehr offene Stellen als noch im April vor einem Jahr.

### **Eurozone: Spaniens Wirtschaft auf Wachstumskurs**

Die Wirtschaft in der Eurozone ist von Januar bis März mehr als doppelt so stark gewachsen wie der USA. Wie das europäische Statistikamt Eurostat mitteilte, legte das Bruttoinlandsprodukt im ersten Quartal um 0,5 Prozent im Vergleich zum Vorquartal zu. Von Reuters befragte Ökonomen hatten vorab mit diesem Ergebnis gerechnet, nachdem die Wirtschaft im vierten Quartal 2016 ebenfalls um 0,5 Prozent und nicht wie zuerst geschätzt um 0,4 Prozent gewachsen war. Zu den am schnellsten wachsenden Euro-Ländern gehört Spanien. Hier legte das Bruttoinlandsprodukt von Januar bis März um 0,8 Prozent zu. Die französische Wirtschaft dagegen wuchs lediglich um 0,3 Prozent – wohl auch wegen der Unsicherheit über den Wahlausgang. Erste Schätzungen für das Wachstum in Deutschland im ersten Quartal veröffentlicht das Statistische Bundesamt Mitte Mai.

### **Russland: Rezession scheint überwunden**

Nach langer Rezession erwartet Russland für 2017 ein Wirtschaftswachstum von etwa zwei Prozent. Bereits im vergangenen Jahr und im ersten Quartal 2017 habe es in fast allen Bereichen wieder einen Aufwärtstrend gegeben, sagte Industrie- und Handelsminister Denis Manturow der Zeitung "Welt am Sonntag". Zuvor hatten die Behörden lediglich mit einem geringen Wachstum für dieses Jahr gerechnet. Die Rohstoffnation Russland leidet seit Jahren unter den Folgen niedriger Ölpreise. Westliche Sanktionen wegen der Ukraine-Krise haben die Lage verschärft. Manturow betonte, Russland habe sich mit den Strafmaßnahmen inzwischen arrangiert. Technologieprodukte aus Europa habe die Wirtschaft weitgehend durch Produkte aus anderen Ländern ersetzt, und auch russische Anbieter hätten Marktanteile gewonnen. Das Embargo wirke ungewollt wie eine Art Entwicklungshilfe für die russische Wirtschaft.

### **China: Frühindikatoren im April schlechter als erwartet**

Nachdem China im ersten Quartal dieses Jahres mit auf das Gesamtjahr hochgerechneten Plus beim BIP von 6,9 Prozent noch überraschend stark gewachsen war, fielen nun einige Indikatoren nun schlechter aus als erwartet. So hat sich die Stimmung in der chinesischen Industrie im April verschlechtert. Der Einkaufsmanager-Index des chinesischen Wirtschaftsmagazins Caixin fiel um 0,9 auf 50,3 Punkte, während Produktion und neue Bestellungen auf den niedrigsten Stand seit September zurückgingen. Bei einem Index von unter 50 Punkten wird mit einer Kontraktion der Wirtschaft gerechnet. Wenige Tage zuvor hatte das chinesische Statistikamt seinen Einkaufsmanager-Index veröffentlicht, der stärker auf große und staatliche Unternehmen ausgerichtet ist als der Caixin-Index. Ebenfalls der staatliche Einkaufsmanager-Index fiel überraschend stark von 51,8 Punkten im März auf aktuell 51,2 Punkte. Volkswirte hatten mit 51,6 Zählern gerechnet. Vor allem das Wachstum im Dienstleistungssektor schwächte sich ab.